

Gerade bei Theologen, die die in den biblischen Büchern beanspruchte Historizität der berichteten Ereignisse ernstnehmen wollen, stößt die Archäologie nach wie vor auf ein ungebrochenes Interesse - zu Recht, wie das Buch zur biblischen Archäologie in Jordanien von Udo Worschech erneut belegt. War dazu bisher lediglich in verstreuten Einzeluntersuchungen und Lexikonartikeln für Theologen Brauchbares zugänglich, so liegt mit dieser Arbeit erstmalig eine Gesamtdarstellung zur biblischen Archäologie und Geschichte des antiken Ostjordanlandes vor. Dies ist umso mehr zu begrüßen, als dazu gerade in den letzten drei Jahrzehnten zahlreiche neue Einsichten gewonnen worden sind. Auch wenn eine Anzahl Grabungsergebnisse bislang noch nicht publiziert sind, so ist mit dem Autor Udo Worschech, der seit 1971 an Ausgrabungen beteiligt ist und seit 1983 eigene archäologische Forschungsprojekte in Jordanien wissenschaftlich betreut, die Aktualität gewährleistet.

Der Aufbau des Buches geht dem chronologischen Rahmen nach. Für die frühe Geschichte Israels folgt Worschech der Frühdatierung des Exodus Mitte des 15. Jahrhunderts und der Frühansetzung der Patriarchen am Ende des dritten, Anfang des zweiten Jahrtausends vor Christus, die sich von den innerbiblischen statistischen Angaben her ergibt. Mit diesem a priori zugunsten der biblischen Chronologie (79) werden die einzelnen Epochen der Geschichte Israels durchschritten und die sich auf Jordanien beziehenden Ereignisse und Angaben zu den entsprechenden archäologisch verifizierbaren Perioden in Beziehung gesetzt und umgekehrt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es, konkrete Aussagen über mögliche Ortslagen z.B. von Sodom oder den fünf Städten der Ebene (Gen 14) zu machen. Die Itinerare antiker Quellen wie die Feldzugsberichte von Sesostri I., Thutmosis III. oder der Mescha-Stele werden ebenso ausgewertet wie die der Frühzeit Israels in Numeri und Josua.

Beginnend im ersten Kapitel mit den topologischen und geographischen Gegebenheiten der Region wird zunächst der prähistorische Befund abgeklopft. Die Problematik der dafür veranschlagten Riesenzeitspannen wird eingangs angesprochen (35), umso unklarer bleibt, inwiefern der haarige Rekonstruktionsversuch eines Neandertalergesichtes (40) zur Thematik Erhellendes beizutragen vermag. Nach Darstellung der frühgeschichtlichen Kulturen werden im dritten Kapitel die Patriarchen- und Exoduszeit beleuchtet. Im vierten und fünften Kapitel folgt

die Beschreibung der Situation der Ammoniter, Moabiter und Edomiter in der Richter- bzw. frühen Königszeit. Die späte israelitische Königszeit mit der staatlichen Blütezeit der ostjordanischen Völker - auch in der Bewertung durch die Propheten Israels - wird im sechsten Kapitel abgeschlossen, das letzte Kapitel faßt die babylonische bis römische Zeit zusammen. Mit Verweis auf bereits bestehende Darstellungen fällt die neutestamentliche Zeit allerdings recht knapp aus. Der Schwerpunkt liegt auf der Parallelität zur alttestamentlichen Geschichte Israels. Damit füllt das informationsreiche Buch allerdings eine nach wie vor große Lücke. Archäologische Arbeiten bei gleichzeitiger Wertung der alttestamentlichen Quellen auch sind für die prämonarchische Zeit Israels als historisch tragfähig im deutschen Raum eher die Ausnahme.

Bei aller Gründlichkeit verzichtet das Buch leider auf jeglichen wissenschaftlichen Apparat. Das trägt zur guten Lesbarkeit auch für den interessierten archäologischen Laien bei, erschwert allerdings die Weiterarbeit an Einzelaspekten und eine sehr wünschenswerte künftige wissenschaftliche Rezeption. Wenigstens eine Liste der wichtigsten Literatur am Schluß eines jeden Kapitels wäre angemessen gewesen. Die 149 Graphiken und 24 Farbfotos erhöhen die Anschaulichkeit und damit den Wert des Buches. Manche Abbildungen könnten bei künftigen Auflagen allerdings noch lesbarer gestaltet werden (Abb. 6, 8, 29, 38, 88, 101, 119, 131, 144), die schwarz-weiß Reproduktion vormals farbiger Karten und die zur Unlesbarkeit verkleinerten archäologischen Skizzen mindern den Gesamteindruck.

Es entsprach der Intention der Arbeit, sie gleichzeitig als Reiseführer zu den wichtigsten archäologischen Stätten in Jordanien zu gestalten. So finden sich bei den Beschreibungen immer wieder Hinweise, wie man die angesprochenen Plätze erreichen kann. Manchmal, jedoch nicht immer einheitlich, sind diese Anmerkungen und zusätzlichen Erläuterungen zum Text durch eine etwas kleinere Drucktype abgesetzt. Es wäre der besseren Lesbarkeit dienlich, diese touristischen Hinweise konsequent noch deutlicher, z.B. durch eine unaufdringliche Rahmung, vom fortlaufenden Text abzusetzen. Dabei bleibt zu fragen, ob der Versuch der Doppelzielsetzung als glücklich angesehen werden kann, für einen echten Reiseführer fehlen zuviele Angaben, als Fachbeitrag zur Landesarchäologie wird eine angemessene wissenschaftliche Aufbereitung des Dargelegten vermißt. Das Personen-, Orts- und Sachregister am Schluß bedarf dringend der Ergänzung durch ein Bibelstellenregister. Trotz dieser Kritik bin ich der Überzeugung, daß das Buch sich, gerade auch angesichts des erstaunlich günstigen Preises, berechtigterweise einen Platz

als Standardwerk im Bereich Umwelt des Alten Testamentes, zumindest bei evangelikalischen Theologen und Studenten, erobern wird.

Das Buch erscheint als Band 1 der Reihe *Studien zur Biblischen Archäologie und Zeitgeschichte* (SB AZ) herausgegeben von Rainer Riesner und Carsten Peter Thiede bei der Theologischen Verlagsgemeinschaft (TVG). Die theologische Ausrichtung und fachliche Fundierung setzen Maßstäbe, die auf die Folgebände der Reihe gespannt sein lassen. Dabei wäre die wissenschaftliche Präsentation allerdings noch verbesserungsfähig. Ein Erfolg und breite Berücksichtigung ist ihr zu wünschen.

Herbert H. Klement

2. Kommentare

Das Alte Testament: Erklärt und Ausgelegt. Hg. John F. Wolvoord und Roy F. Zuck. Band 2: 1. Könige - Hoheslied. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Dr. Thomas und Christine Schirmmacher. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1991. 78,— DM. Titel des amerikanischen Originals: *The Bible Knowledge Commentary*. Wheaton: Scripture Press, 1985.

Nun liegt der zweite Band in deutscher Fassung vor. Bemerkungen zum ersten Band und zum Geleitwort der deutschen Ausgabe siehe *JET* 5, 1991, 127-132. Das ungeeignete Nachwort des ersten Bandes wurde jetzt weggelassen.

Den Ausführungen zu den beiden Königbüchern wird eine Einleitung vorangestellt. Sie behandelt kurz die Abfassungszeit der Bücher (zwischen 560 und 538 v. Chr.), den Autor (Identität unbekannt), die Absicht (Lehren der Geschichte vermitteln), die Chronologie (Probleme: Koregentenschaft, Zählung der Regierungsjahre, verschiedene Kalender) sowie recht brauchbare Ausführungen zur Theologie. Für das zweite Königbuch gibt es keine gesonderte Einleitung.

Die Auslegung ist gekennzeichnet von Sachbezogenheit und guten Erklärungen hinsichtlich der Kultur, Geographie und Sprache der damaligen Zeit. Sehr hilfreich fand der Rezensent die Erklärung von Redewendungen. Leider kommt die Umwelt Israels zu kurz. Dazu zählt in besonderer Weise der fehlende Hinweis auf die babylonische Tontafel, die Jochain mit seinen fünf Söhnen als Empfänger von Lebensmitteln vom königlichen Hof erwähnt, und die bereits 1939 veröffentlicht wurde.

Wie schon im ersten Band so werden auch im zweiten ursprünglich deutsche Kommentare und andere Werke in englischer Übersetzung angeführt. Deutsche Übersetzungen von angelsächsischen Werken werden nicht erwähnt, auch wenn es sie gibt.